

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2020-0.338.081

. Juli 2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Rauch und weitere Abgeordnete haben am 29. Mai 2020 unter der **Nr. 2183/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend CO₂-Emissionen sind stark gesunken gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Ist man seitens Ihres Ministeriums über oben genannten Bericht informiert?*
- *Wenn ja, in welcher Form wurden Sie darüber informiert?*

Neben dem in der Anfrage zitierten Bericht existiert - global gesehen - bereits eine größere Zahl von Berechnungen und Studien über die möglichen Auswirkungen der COVID19-Pandemie auf die Emissionen von Treibhausgasen in wissenschaftlichen Journalen, aber auch von Seiten internationaler Organisationen (siehe z. B. <https://www.iea.org/reports/global-energy-review-2020>).

Relevante Informationen werden vom BMK für die Erarbeitung und Verhandlung von zukünftigen Strategien berücksichtigt. Thematisch relevante Artikel der österreichischen Presse, die im Pressespiegel des BMK zusammengestellt werden, sind daher dem BMK bekannt.

Zu den Fragen 3 bis 12:

- *Gibt es seitens Ihres Ministeriums Messungen bzw. Statistiken, die Aufschluss über die aktuellen CO₂-Emissionen in Österreich während der Coronakrise geben?*
- *Wenn ja, wie lauten die konkreten Ergebnisse (Aufgeschlüsselt auf die jeweiligen Sektoren)?*
- *Wenn ja, wer hat die Messungen bzw. die Statistiken erstellt?*
- *Wenn ja, wie hoch sind die Kosten hierfür?*

- *Wenn nein, warum nicht?*
- *Wird man Messungen bzw. Forschungen, die den Ausstoß von CO₂-Emissionen in Österreich während der Coronakrise erforschen, in Auftrag geben?*
- *Wenn ja, wann ist mit einem konkreten Ergebnis zu rechnen?*
- *Wenn ja, wer führt die Messungen bzw. Forschungen durch?*
- *Wenn ja, wie hoch sind die Kosten hierfür?*
- *Wenn nein, warum nicht?*

Die österreichischen Treibhausgasemissionen werden in der von der Umweltbundesamt GmbH erstellten österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI) berechnet. Für die OLI werden die anfallenden Emissionen aus einer Reihe von Statistiken abgeleitet. Sie hat eine zeitliche Auflösung von einem Jahr und wird für das Jahr 2020 im Jänner 2022 vorliegen. Damit werden die Auswirkungen der Maßnahmen, die zur Eindämmung von Covid-19-Erkrankungen gesetzt wurden, in den gemäß den internationalen Vorgaben berechneten Zahlen zu den Treibhausgasemissionen sichtbar. Für die Beurteilung der Einhaltung der österreichischen Emissionsreduktionsverpflichtungen, die sich aus dem Klimaschutzgesetz sowie den Regelungen auf Ebene der EU und der UNFCCC ergeben, ist nur die österreichische Luftschadstoffinventur relevant.

Verschiedene vorhandene Statistiken haben eine höhere zeitliche Auflösung, so sind etwa österreichische Statistiken zur Elektrizitätserzeugung und Verbrauch von Erdgas und Mineralöl oder zu Verkehrszählungen mit einer zeitlichen Auflösung von einem Monat vorhanden (siehe z. B. <https://www.e-control.at/statistik>, <https://www.asfinag.at/verkehr/verkehrszaehlung/>). Daraus lassen sich Aussagen über die kurzfristige Entwicklung der Treibhausgasemissionen ableiten. Derartige Daten stehen der Wissenschaft für Forschungsarbeiten zur Verfügung. Vom BMK werden allfällige spezifische Auswertungen entsprechend der Zweckmäßigkeit und des Zeithorizonts der Krise gegebenenfalls beauftragt.

Zu den Fragen 13 bis 15 und 17:

- *Rechnet man in Ihrem Ressort aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 mit verringerten Einnahmen aus dem Emissionshandel?*
- *Wenn ja, mit um wieviel geringeren Einnahmen als im budgetiert wird gerechnet?*
- *Wenn ja, wie soll dieses Budgetloch gestopft werden?*
- *Wenn nein, inwiefern hat man sich mit der Problematik befasst?*

Es hat sich gezeigt, dass der Preis für EU-Emissionszertifikate mit Beginn des Lock-Down eingebrochen ist. Seither befindet sich der Preis in einem Aufwärtstrend und liegt aktuell über dem Durchschnitt der Jahre 2018 und 2019. Im EU-Emissionshandel wurde in den letzten Jahren zusätzlich eine Marktstabilitätsreserve eingeführt, die dazu beitragen soll, dass exzessive Schwankungen in der Angebots- und Nachfragesituation ausgeglichen werden und der Preis für EU-Emissionszertifikate mittelfristig stabilisiert wird und einen klaren Investitionsanreiz setzt. Sollte die Konjunktur mittelfristig wieder zulegen, ist davon auszugehen, dass der Zertifikatspreis weiter steigen wird.

Die Erlöse der Versteigerungen aus dem Emissionshandel fließen dem allgemeinen Budget des Bundes zu. Daher ist die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen nicht an die Versteigerungserlöse gebunden.

Zu Frage 16:

- *Wenn ja, werden im Regierungsprogramm vorgesehene Projekte, hervorgehoben sei das 1-2-3 Ticket, dadurch gefährdet?*

Insbesondere auch als einer der Beiträge zur Erreichung der Klimaziele hält die Bundesregierung an den im Regierungsprogramm vereinbarten Projekten zur Stärkung des umweltfreundlichen und klimaschonenden Öffentlichen Verkehrs fest.

Die Bundesregierung hat sich bereits öffentlich dazu bekannt, die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um mit der österreichweiten Jahresnetzkarte die erste Stufe des 1-2-3-Klimatickets bereits 2021 zu realisieren, sowie ein zusätzliches Konjunkturpaket zum Ausbau des Öffentlichen Verkehrs (Investitionen in regionale Verkehrsinfrastruktur sowie in Ausweitung und Verdichtung des Verkehrsangebots) zu implementieren.

Leonore Gewessler, BA

